

### 50.000 sahen den Hinrichtungen zu

Am Sonntag, den 13. Mai 1945 zog gegen Mittag Präsident Dr. Benes in Prag ein. Zu seiner Ehre wurden deutsche Menschen reihenweise als lebende Fackeln angezündet.

Dies berichtet der Arzt Dr. Hans Wagner, der an diesem Tag wie durch ein Wunder noch in Freiheit war. Am 14. Mai wurde auch er verhaftet. Er erlebte folgendes:

Am Altstädter Ring ragten die berußten Trümmer des ausgebrannten Rathauses und die einiger Bürgerhäuser gegen den Himmel. Am "Usvatého Havla", einem bekannten Restaurant gegenüber dem Ständetheater, hingen an der schmiedeeisernen Firmentafel die halbverkohlten Überreste deutscher Soldaten, mit den Füßen nach oben gebunden. Einem fehlte der rechte Arm bis zum Schultergelenk, offensichtlich war er amputiert.

Vor dem Haupteingang des Wilson-Bahnhofes erscholl Geschrei. Ich bemerkte, daß eine blonde Frau von der Menge attackiert wurde, obwohl sie sich in akzentfreiem Tschechisch verteidigte. Im Nu war sie umringt, es wurden ihr die Kleider vom Leib gerissen, und schon lag sie nackt und blutüberströmt am Boden, wo sie weiter bearbeitet wurde. Da passiert ein schwerer Bierwagen die Stelle, unter Tumult werden die Rosse ausgespannt, an jedes Bein der niedergeschlagenen Frau eines angebunden und in entgegengesetzter Richtung angetrieben. Der Leib wurde auseinandergerissen, die Frau schrie grauenhaft, ehe sie starb.

An einem Sonntagnachmittag drang die Revolutionsgarde in eine Doppelzelle unserer Abteilung ein, wo 25 Jungen im Alter von 14 bis 16 Jahren untergebracht waren. Sie stammten aus der Reichenberger Gegend und sollen Werwölfe gewesen sein. Die Jungen wurden, wie aus den Anordnungen zu entnehmen

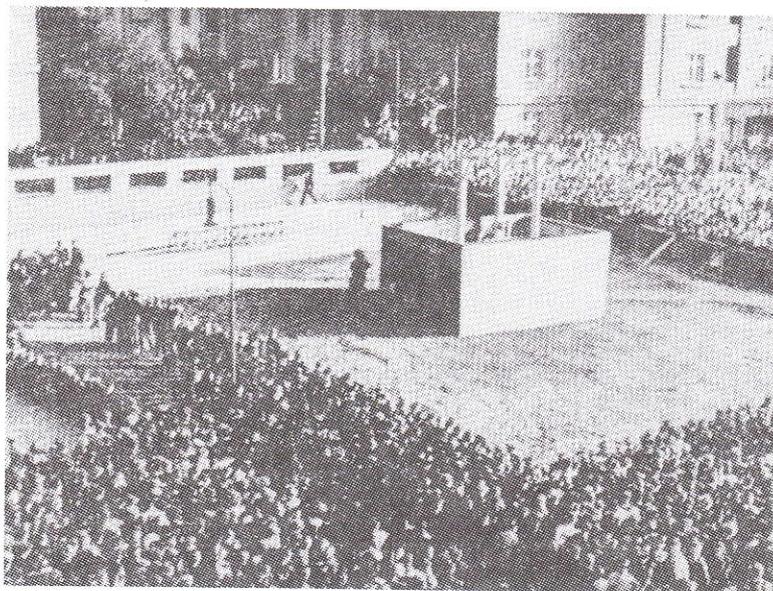
war, vor unserer Tür aufgestellt und standen sich in zwei Reihen gegenüber. Sie mußten zuerst Hahnenkämpfe durchführen, dann "Heil Hitler" rufen und sich gegenseitig ohrfeigen. Von Männern und Zuschauerinnen wurden sie dazu angetrieben, sie halfen auch mit Gummiknüppeln nach. Dieses Spiel artete in Blutvergießen aus; die Jungen mußten das Blut von den Steinfließen auflecken. Wenn dies einer nicht tat, wurde er geprügelt. Einige der Kinder erbrachen, und die anderen mußten das Erbrochene verzehren. Nun wurden die Delinquenten gezwungen, sich splitternackt auszuziehen, und einer nach dem anderen mußte sich auf einen Tisch legen, auf dem sie so lange geißelt wurden, bis das Fleisch in Fetzen von den Knochen hing. Die Peiniger konnten sich dabei nicht der blödesten Witze und gemeinsten Zoten enthalten. Als alle Jungen so traktiert waren, wurden sie in den Keller geschleift, und die, welche noch ein Lebenszeichen von sich gaben, wurden am Haken an der Wand aufgeknüpft und so endgültig liquidiert.

In meiner Zelle lag der tschechische Werkschutzmann Cink von der Auto- und Flugmotorenfabrik Walter aus Jinonitz bei Prag mit hohem Fieber. Diagnose: Nierenerkrankung. Eines Nachts stürzte er im Delirium aus dem Bett und blieb bewußtlos auf dem Fußboden liegen. Als ich die Decke von seinem Bett abzog, um ihn damit zuzudecken, warf mich der Latrinengestank aus seinem Bett fast um. Es gab für ihn weder Urinflasche noch Nachtgeschirr, so daß er alles unter sich ließ. Sterbend wurde er in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

An einem schönen Septemberabend gab es auf dem Platz vor dem Pankrazer Gerichtsgebäude einen ungeheuren Tumult. Der Teil des Platzes, den ich von meinem Fenster aus verbotenerweise übersehen konnte, war von Autos und Fußgängern dicht gespickt, Mütter fuhren mit Kinderwagen herbei, und Schuljugend erkletterte die Dächer der Autos. Auf einmal nicht enden wollender Applaus, Prof. Dr. Josef Pfitzner, Bürgermeister von Prag, wurde auf dem mittleren der drei hohen

Galgen, die auf einem schwarzbehängten Podium aufgebaut waren, durch Strang hingerichtet.

Pfützner folgte eine Reihe anderer Persönlichkeiten. Das Hinrichtungsschauspiel dauerte stundenlang. 50.000 Tschechen sahen gierig zu.



*Die öffentliche Hinrichtung des deutschen Prager  
Universitätsprofessors Dr. Josef Pfützner am 6. September 1945 auf  
dem Pankraz-Platz wurde zur tschechischen Volksbelustigung*